



Gemeinschaft – Was macht Kirche aus?

„Ich glaube an [...] eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen.“

Apostolisches Glaubensbekenntnis (ungeänderte Fassung von 1955)

„Ich glaube an [...] die heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen.“

Apostolisches Glaubensbekenntnis (geänderte Fassung von 1971)

I. Einsamkeit macht krank

Liebe Gemeinde,

Einsamkeit ist ein großes Problem. Ich merke das oft bei Besuchen. Dann erzählen mir ältere Gemeindeglieder: „Seitdem mein Ehepartner verstorben ist, fühle ich mich so allein. Von meinen Freunden lebt kaum noch einer. Ich wünschte, die Kinder könnten häufiger zu Besuch kommen. Aber die wohnen so weit weg.“

Aber auch jüngere Menschen haben immer mehr mit Einsamkeit zu kämpfen. Die Anzahl von Haushalten, in denen nur ein Mensch wohnt, hat sich seit 1950 verdoppelt. Jeder fünfte Mensch in Deutschland lebt allein. Und das wird immer mehr zu einem Problem. Seine Ruhe zu haben, ist manchmal ganz schön. Aber auf die Dauer kann Einsamkeit krank machen. In England gibt es darum seit 2018 ein Ministerium für Einsamkeit, das die Einsamkeit und ihre Folgen für die Gesellschaft eindämmen soll.

II. Kirche = Gemeinschaft

Und damit sind wir direkt beim Thema der heutigen Predigt: „Gemeinschaft – Was macht Kirche aus?“ Kirche ist das Gegenteil von Einsamkeit. Schon ganz am Anfang der Bibel heißt es: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“ (1. Mose 2,18). Sünde ist am Ende immer Trennung: Trennung von Gott und unseren Mitmenschen. Kirche ist Gottes Gegenmittel gegen Einsamkeit. Kirche ist Gemeinschaft.

Martin Luther ärgert sich darum im Großen Katechismus, dass wir bei „Kirche“ meistens zuerst an das Gebäude denken. Ihm sind die Menschen wichtiger. Kirche ist zuerst eine Versammlung von Menschen, die gemeinsam an Jesus glauben.

Das sehen wir in jedem Gottesdienst: Da sitzen ganz unterschiedliche Menschen – mit unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten, mit unterschiedlichen Charakteren und Interessen. Aber trotzdem kommen sie zusammen, um gemeinsam zu singen, zu beten, Gott zu loben und ihm ihr Leid zu klagen. Und von dieser Gemeinschaft ist auch außerhalb des Gottesdienstes etwas zu erleben: Man hilft sich gegenseitig. Man besucht sich. Man betet füreinander. Manchmal streitet man sich auch. Aber man ist gemeinsam im Glauben unterwegs. Denn Kirche ist Gemeinschaft.

III. Kirche = Heilige

Allerdings gibt es Gemeinschaft mit anderen nicht nur in der Kirche. Was unterscheidet die Gemeinschaft in der Kirche von der Gemeinschaft im Tischtennisverein oder Angelverein?

Hier hilft das Glaubensbekenntnis weiter: *„Ich glaube an [...] eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen.“* / *„Ich glaube an [...] die heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen.“* Kirche ist also die Gemeinschaft von den Menschen, die „heilig“ sind.

Aber so wirklich hilft diese Formulierung doch nicht weiter. Das Wort „heilig“ hat nicht den besten Ruf. Wenn die allermeisten Menschen *„Gemeinschaft der Heiligen“* hören, denken sie: „Kirche – das sind dann also Menschen,

- die sehr ernst sind,
- die sich besonders vorbildlich verhalten müssen,
- die zum Lachen in den Keller gehen,
- die alles, was Freude macht, verbieten möchten,
- die scheinheilig daherreden.“

Darum muss man das Wort „heilig“ heute noch etwas mehr erklären. „Heilig“ heißt einfach nur: zu Gott gehören. Ein „Heiliger“ ist ein Mensch wie jeder andere – mit Ecken und Kanten, mit Stärken und Schwächen, mit guten und schlechten Tagen. Der einzige Unterschied ist, dass dieser Mensch zu Gott gehört. Martin Luther sagt das im Großen Katechismus so: „Heiligen meint nichts anderes, als Menschen zu Jesus zu bringen.“

Ein „Heiliger“ ist darum

- ein Mensch, für den Jesus gestorben ist,
- ein Mensch, der durch seine Taufe Gottes Kind geworden ist,
- ein Mensch, dem Gott immer wieder neu vergibt,
- ein Mensch, der darauf vertraut, dass Jesus bei ihm ist.

Das macht die Gemeinschaft in der Kirche aus, das unterscheidet die Kirche vom Tischtennis- oder Angelverein: Das sind Menschen, die zu Jesus Christus gehören.

IV. Gemeinschaft mit anderen und mit Gott

Liebe Gemeinde, was macht die Kirche aus? Sie ist Gottes Mittel gegen Einsamkeit. Heute am Gründonnerstag wird das besonders spürbar.

Am Gründonnerstag sitzt Jesus ein letztes Mal mit seinen Jüngern am Tisch. Er weiß, dass sie ihn bald verlassen werden und den Weg ans Kreuz ganz alleine gehen muss. Aber jetzt erleben sie noch einmal Gemeinschaft, essen miteinander, singen und freuen sich über Gottes Güte.

Später werden die Jünger alle an Jesus schuldig werden. Trotz aller Treueschwüre lassen sie ihn im Stich. Aber hier beim Abendessen versichert Jesus ihnen, dass er trotzdem weiter zu ihnen steht und ihnen vergibt: *„Nehmt hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“*

Heute machen wir, was Jesus seinen Jüngern am ersten Gründonnerstag aufgetragen hat: *„Solches tut zu meinem Gedächtnis.“* Und dabei erleben wir Gemeinschaft untereinander. Wir kommen mit allem, was uns in der Woche bewegt hat – mit einsamen Momenten und stressigen, mit schönen Erlebnissen und traurigen. Aber gemeinsam gehen wir zum Altar, knien nieder, empfangen Brot und Wein. *„Nehmt hin und esst. Nehmt hin und trinket alle daraus.“* Bei allen Unterschieden sind wir verbunden. Mit den Menschen rechts und links von uns, mit denen in der Kirchenbank, mit denen, die zuhause bleiben mussten, mit den Christen aus aller Welt, ja sogar mit denen, die uns im Glauben vorausgegangen sind.

Wir erleben aber nicht nur Gemeinschaft untereinander. Wir erleben auch Gemeinschaft mit Gott. *„Nehmt hin und esst; das ist mein Leib. Nehmt hin und trinkt; das ist mein Blut.“* Im Abendmahl verbindet sich Jesus mit uns. Er kommt zu uns – ganz direkt und persönlich. Er kommt in unsere Einsamkeit. Er kommt in unseren Familienstress. Er vergibt uns, tröstet uns, stärkt uns. Er macht uns zu Heiligen, zu Menschen, die zu Gott gehören, die seine Liebe und Güte mit sich in den Alltag tragen.

Denn das macht die Kirche aus: Gemeinschaft mit Gott und mit anderen Menschen, die zu Gott gehören.

Amen.

(Pastor Simon Volkmar)